

Auftaktveranstaltung „LagO“-Projekt

# Altersgerecht arbeiten



Vordere Reihe (v. l.): Gerrit Gröning, Ricardo Brenke, Dr. Martina Morschhäuser, Dr. Ingrid Matthäi, Roland Krämer, Horst Zöller. Hintere Reihe: Hubert Erdmann, Peter Meschet, Edgar Rademacher, Monika Zimmermann, Josef Czok, Joachim Noll, Heinz-Horst Korte und Anno Kremer

**Das Alter der Beschäftigten wird steigen. Dafür sorgen die Rente ab 67 und das Ende der Frühverrentungsförderung. Für die REWE Group stellt sich damit die Frage, wie ein längeres Arbeiten in Tätigkeitsfeldern möglich ist, die körperlich oder psychisch belastend sind, wie etwa bei Kassiererinnen oder im Lager.**

Das Projekt „LagO“ („Länger arbeiten in gesunden Organisationen“) befasst sich mit dieser Fragestellung. Mit sechs weiteren Kooperationspartnern der Industrie, zum Beispiel Siemens VDO oder Volkswagen Nutzfahrzeuge, werden unter Leitung des Instituts für Sozialforschung und Sozialwirtschaft e. V. (iso) Möglichkeiten erarbeitet, gesunde Organisationen in kritischen Bereichen zu installieren. Gemeint sind Strukturen, die Altersgesichtspunkte bei der Gestaltung der Arbeit und im Personaleinsatz berücksichtigen sowie Potenziale und Ressourcen der Beschäftigten fördern.

Zum Projektstart trafen sich in Efferen die Projektleiterinnen des iso-Institutes, Dr. Martina Morschhäuser und Dr. Ingrid Matthäi, die Verantwortlichen des Bereiches Sozialwesen der RZO sowie die Bereiche Personalwesen, Arbeitssicherheit, Logistik und

der AG-Betriebsrat der Region West. Anhand von Zahlen machte Martina Morschhäuser deutlich, worin der größte Handlungsbedarf besteht. Schon heute scheiden 26 Prozent der 55- bis 64-Jährigen aufgrund gesundheitlicher Probleme aus dem Arbeitsleben aus. Statistiken zeigen zudem, dass ältere Mitarbeiter zwar nicht öfter krank sind als Junge, dafür aber wesentlich länger. Das Ziel des Projektes „LagO“ liegt damit im Wesentlichen darin, für Mitarbeiter ab 50+ langfristig gesündere Arbeitsbedingungen und -prozesse zu gestalten.

„Der Mensch tut sich generell schwer damit, sich mit Problemen zu befassen, die weit weg in der Zukunft liegen. Wir müssen aber dringend heute handeln, um morgen auf die neue Situation gut vorbereitet zu sein“, betonte Horst Zöller, Leiter Sozialwesen der REWE-Zentrale, die Dringlichkeit des Projektes.

Dem stimmte Personalleiter Ricardo Brenke zu. „In Anbetracht des demografischen Wandels haben wir die Notwendigkeit zu handeln erkannt und führen bereits Projekte mit unseren Kaufleuten durch. Auch bei diesem Projekt mit Schwerpunkt auf die Lagerstandorte sind wir aus Überzeugung dabei“, so Brenke.

Das Projekt, das durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin gefördert wird, ist auf zweieinhalb Jahre angelegt. Der nächste Schritt wird die Bestandsaufnahme des Ist-Zustandes sein. Die Mitarbeiter des iso-Institutes führen dazu Einzelgespräche mit Betroffenen und Führungskräften durch. Darauf aufbauend werden gemeinsam Handlungsansätze erarbeitet.

ad